

Mysterien der Schwedter Heimatgeschichte
Nr. 5
Mysterien der Schwedter Heimatgeschichte

Die vergessene Burg Zweiraden



Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war ein Weg	4
Die Mühle Zweiraden	6
Die Burg Zweiraden	8
Zweiraden in der Sage	11
Der verschwundene Ort Neuendorf	12
Schlußwort	13
Liste der Urkunden	13

- Titelseite:** - Der höchste Punkt der Kunower Berge. Stand dort eine kleine Burg ? Foto: D. Sill 2016 (oben)
- Blick vom wahrscheinlichen Burgenstandort auf den Welseübergang. Foto: D. Sill 2016 (unten)
- Rückseite:** - Der Weinberg mit Terrassen , ehem. Rittergut Foto: D. Sill 2016 (oben)
- Der Hohlweg nach Hohenfelde „Moritzstraße“. Romantik pur Foto: D. Sill 2016 (unten)

© Dirk Sill Schwedt 2017

Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung nicht gestattet und somit urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Am Anfang war ein Weg

Abseits heutiger Straßen finden sich oft Plätze der Besinnung von landschaftlicher Anmut. Ein solches Kleinod findet sich auch ca. 7 km nördlich von Schwedt. Hier, wo sich das kleine Flößchen Welse durch ein Urstromtal den Weg zu seiner Mündung in die Oder bahnt und die Hänge der Kunower Berge fast 60 m steil aufragen, querte über viele Jahrhunderte ein Pilger- und Handelsweg das Randow-Welse-Bruch.

Der Weg führte von den Handelsplätzen an der Odermündung von der Ostsee in das Landesinnere nach Süden. Die Wege scheinen uralte. Das zeigen archäologische Funde von Siedlungen, Gräberfeldern, Kultstätten u.a.. Durch unsere Region führte die Via Imperii (Reichsstraße) von Stettin nach Berlin (Cölln, Spandau) und von dort weiter über Leipzig, Hof, Nürnberg und Augsburg, über den Brennerpaß nach

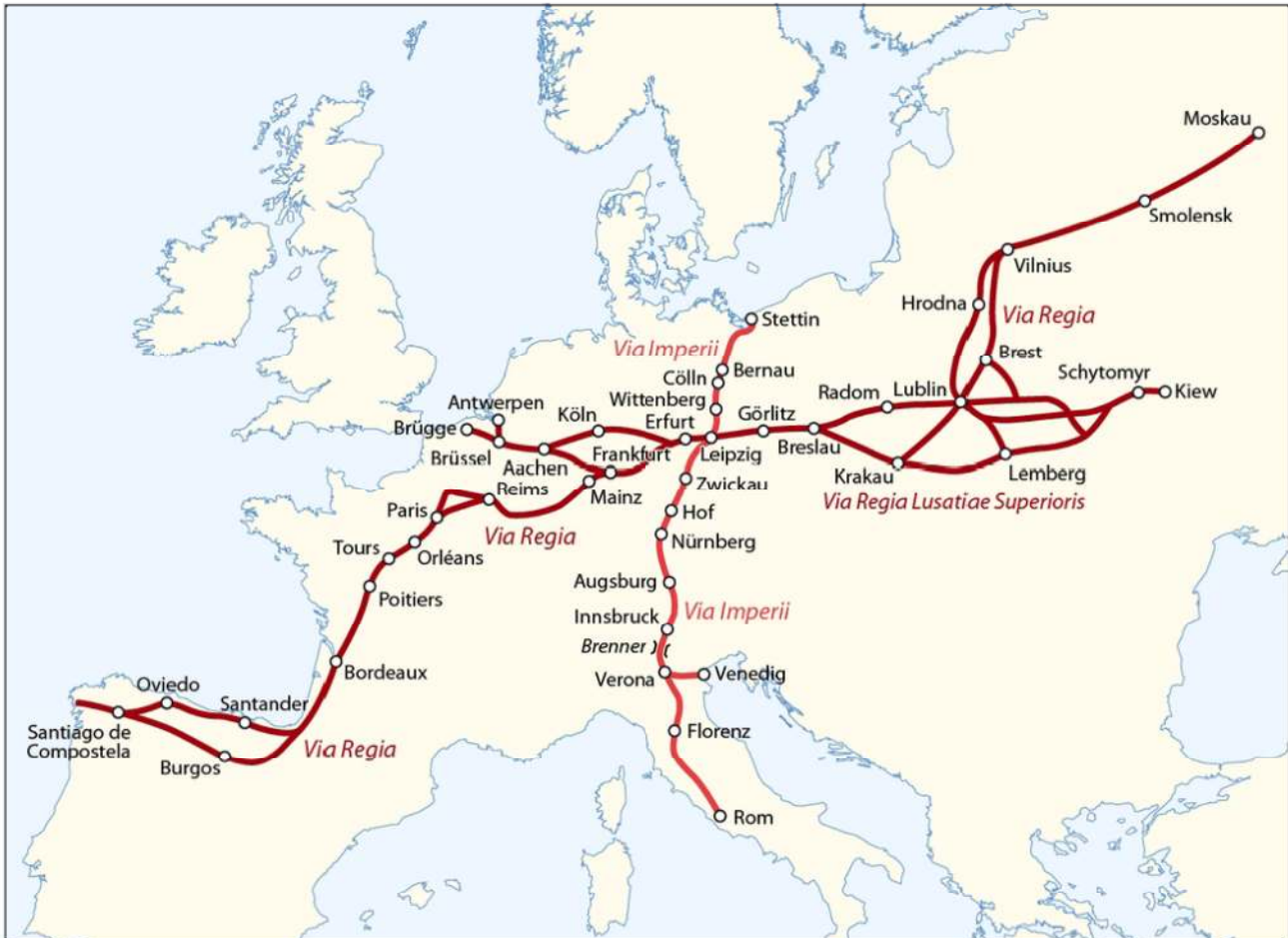


Abbildung 1: Der Verlauf der Via Imperii entspricht heute in Deutschland in großen Teilen der Bundesstraße 2 Karte: Maximilian Dörre-becker für Wikipedia

Florenz und Rom.¹ Den mittelalterlichen Pilgern war diese Route als einer der vielen Jakobswege bekannt.² Die Wege bestanden damals nicht wie heute aus einzelnen Straßen, sondern aus mehreren parallel verlaufenden Pfaden. Manche waren nach Unwettern nicht passierbar, Flußübergänge bei Hochwasser blockiert. Auf schmalen Wegen konnten keine Fuhrwerke fahren oder Anhöhen waren zu steil, Senken zu tief oder der Wald zu dicht. Niemand räumte Hindernisse, wie umgestürzte Bäume, aus dem Weg. Aus Umfahrungen wurden so neue Streckenverläufe. Und Hinweisschilder gab es nicht. Zur Orientierung mußten markante Landschaften (Flüsse, Berge, Waldränder) und weithin sichtbare Burg- und Kirchtürme erhalten. Eine Route der Via Imperii führte von Stettin aus über Tantow, Hohenreinkendorf, Hohenselchow, Woltersdorf, den Welseübergang bei Stendell, Schönermark, Mürow³ b.z.w. von Stendell über Landin und Pinnow nach Angermünde und weiter nach Berlin. Eine andere Route ging von Hohenreinkendorf über Groß Pinnow, Kunow, den Welseübergang bei Zweiraden (auch Tweraden = heutige „Neue Mühle“ Blumenhagen), Heinersdorf, Landin oder Berkholz und Flemsdorf nach Angermünde und Berlin. Über Schwedt nahm man nur den Weg, wenn die Oder überquert werden mußte. Dann gelangte man über den „regia via“⁴ („königlichen Weg“) von Stettin, Tantow, Hohenreinkendorf, Groß Pinnow, Blumenhagen,

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Imperii

² <http://www.jakobswege-europa.de/wege/via-imperii.htm>

³ Revitalisierung des Pilgerweges Szczecin - Berlin, Redebeiträge zur Auftaktveranstaltung, S.17, Amt Gartz 2012

⁴ Ein „regia via“ wird urkundlich 1269 erstmals erwähnt - „transitus Regie vie exstat“. Dreger, Codex Diplomaticus, S. 551, 1748



Ausgabe 10/2017

copyright Dirk Sill

für www.schwedtportal.de & www.heimatland-um.de

